

Airport-City-Day-Ticket



3 UNTERWEGS

1 Sehen Sie das Foto an. Was ist hier los? Was meinen Sie?

„Die Familie braucht vermutlich ...
Der Mann mit dem Autoschlüssel möchte wahrscheinlich ...
Vielleicht fragt er sie, ...“

2 Günstig unterwegs sein

- 5 C11 a Hören Sie nun den Anfang des Gesprächs und ordnen Sie zu.
- | | |
|---------------------------------------|--|
| ■ Der Mann bietet der Familie an, ... | ... sie mit seinem Auto nach Hause zu fahren. |
| ■ Dafür möchte er ... | ... warum er eine Fahrkarte braucht. |
| ■ Die Familie versteht nicht, ... | ... das Geld für eine Fahrkarte zum Flughafen. |
- 5 C12 b Wie könnte das Gespräch weitergehen? Was meinen Sie?
Hören Sie dann und vergleichen Sie.

1 Vermutungen

Sehen Sie das Foto an. Was meinen Sie?

- Was hält die Frau in der Hand?
- Was will sie damit machen?
- Warum spricht der Mann sie wohl an?

„Die Frau hat vermutlich ... in der Hand.
Wahrscheinlich braucht sie ...
Sie will vielleicht ...
Der Mann wird sie wohl fragen, ...“



2 Vermutungen formulieren → AB 37/Ü2

GRAMMATIK

Übersicht → S. 40/1

- a In Aufgabe 1 haben Sie Vermutungen zu den Fotos formuliert.
Welche sprachlichen Formen sind dafür typisch? Markieren Sie.

- ☐ Adverbien wie *wohl*, *vielleicht*, *vermutlich* oder *wahrscheinlich*
- ☐ Präpositionen
- ☐ *werden* + *wohl*, *vielleicht*, ... + Infinitiv

- b Ordnen Sie die Adverbien zu.

bestimmt • vermutlich •
eventuell • wahrscheinlich

vielleicht	ziemlich sicher

- c Formulieren Sie Vermutungen für Ihre Zukunft mit *werden* + *wohl*, *vermutlich*, ...
+ Infinitiv. → AB 37/Ü3

Wir werden wohl dieses Jahr wieder ans Meer fahren. ...

3 Die Fahrkarte, bitte!



Hören Sie nun das Gespräch zum Foto. Beantworten Sie die Fragen in Stichworten.

- 1 Was will der Mann von den S-Bahn-Passagieren?
- 2 Warum brauchen die Fahrgäste ihre Fahrkarten nicht mehr?
- 3 Was möchte er mit der Fahrkarte des Ehepaars machen?
- 4 Wie erklärt er diese nicht legale Tätigkeit?
- 5 Ist das Ehepaar damit einverstanden? Warum (nicht)?

ihre Tageskarte

4 Ihre Meinung

Wie finden Sie die beiden
Situationen am Flughafen?
Welchen Vorschlag würden Sie
annehmen, welchen nicht?
Warum?

Wussten Sie schon? → AB 38/Ü4

Wer in den deutschsprachigen Ländern ein öffentliches Verkehrsmittel benutzt, muss beim Einsteigen eine gültige Fahrkarte besitzen. Normalerweise gibt es in U- und S-Bahn, Straßenbahn oder Bus keine Kontrolle vor Beginn der Fahrt. Wer aber keinen gültigen Fahrschein besitzt und kontrolliert wird, muss eine Strafe von mindestens 40 Euro bezahlen. Im Fernverkehr, z. B. im ICE oder EC kann man auch noch im Zug Fahrkarten kaufen. Diese sind dann jedoch meistens etwas teurer.



Ich kann jetzt ...

- Vermutungen formulieren.
- Gespräche zwischen Reisenden am Flughafen verstehen.

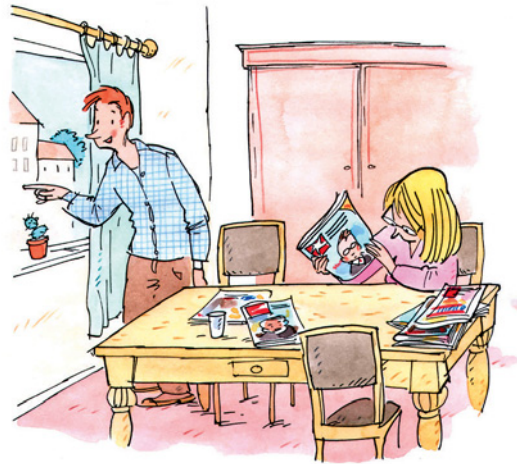


1 Wo ist bloß ...?

14 a Hören Sie den Anfang eines Gesprächs. Warum ist die Frau so nervös?

15 b Hören Sie noch einmal. Ergänzen Sie die Verben mit Vorsilben.

- Wo ist bloß mein Autoschlüssel?
Ich muss gleich Verena vom Bahnhof abholen !
- Ganz ruhig! Überleg doch mal ganz genau!
Wann hast du ihn das letzte Mal gehabt?
Wo hast du ihn dann _____ ? –
Wann musst du denn los?
- Jetzt!!
- Wann _____ sie denn _____ ?
- In 20 Minuten, das heißt, ich muss eigentlich jetzt _____ ! So ein Mist!
- Du, _____ mal hier _____ zum Fenster!
- Nein, ich hab' jetzt keine Zeit für so was ...
- _____ doch einfach mal hier _____. Und – was siehst du da drüben?



c Was hat der Mann draußen entdeckt? Was meinen Sie?

16 d Hören Sie nun den Schluss des Gesprächs. Stimmt Ihre Vermutung?

2 Verben der Bewegung

a Welche Vorsilben passen zu welchen Verben? Notieren Sie.

abfahren, abreisen, ...

ab
an
los
ver
weg

fahren
kommen
gehen
reisen
holen
bringen

b Welches Verb passt? Markieren Sie. → AB 39/Ü5-6

- 1 Mein Auto ist schon wieder kaputt. Kannst du mich heute Abend vielleicht
☐ wegholen? ☒ abholen? ☐ abfahren?
- 2 Das Theaterstück beginnt in einer Stunde! Wenn wir pünktlich sein wollen, müssen wir jetzt
☐ wegkommen. ☐ anreisen. ☐ losgehen.
- 3 Hier liegt schon wieder so viel Altpapier herum. Das müsste man mal wieder
☐ wegbringen. ☐ anbringen. ☐ losbringen.
- 4 Letzten Sommer waren wir nur zu Hause! Ich möchte mal wieder
☐ abreisen. ☐ verreisen. ☐ losfahren.

c Notieren Sie Verben der Bewegung mit *raus-*, *rein-*, *rüber-*, *rauf-*, *runter-*, die Sie oft brauchen. → AB 39/Ü7

rausgehen: Ich gehe jeden Tag mit dem Hund raus.

d Unsere Fahrt nach ...

Erfinden Sie zu viert eine kleine Geschichte. Eine/r schreibt den ersten Satz. Die/Der Nächste schreibt den nächsten Satz, usw. Benutzen Sie möglichst viele Verben aus 2a–c.

Letzten Dienstag hat mich meine Freundin Lara gefragt, ob wir nicht ein paar Tage wegfahren. ...

Ich kann jetzt ...

- Verben der Bewegung mit verschiedenen Vorsilben unterscheiden.
- diese Verben richtig benutzen.



SPRECHEN 1

1 Welcher Titel passt zu welchem Bild? Ordnen Sie zu.

A
☐



1

Überraschungswochenende

2

Dunkel-Restaurant „unsicht-Bar“

B
☐



C
☐



3

Erfrischung garantiert

2 Vorschläge machen

a Lesen Sie die Redemittel. Ordnen Sie zu. → AB 40/Ü8

Warum eigentlich nicht? • Wie wäre es, wenn wir ...? • Das ist mir, ehrlich gesagt, nicht so recht. • Ich schlage vor, wir ... • Meinst du nicht, wir sollten ...? • Ich hätte noch eine Frage: ...?

jemandem etwas
vorschlagen

„Wie findest du die Idee,
einmal ... zu ...?
Würdest du denn ...?“

Rückfragen zu einem
Vorschlag stellen

Klingt spannend! Glaubst du,
wir können ...?
Das ist aber bestimmt sehr ...

einverstanden sein
oder ablehnen

Ja schön, dann machen wir
das doch!
Ich glaube, diesmal eher nicht.

“

SPRECHEN 1

- b Wählen Sie zu zweit eine Situation. Jede/r übernimmt eine Rolle. Partner A macht Partner B einen Vorschlag, Partner B reagiert darauf. Verwenden Sie mindestens drei Redemittel aus 2a.

1 Ein Überraschungs-Wochenende

Person A

Sie haben ein Angebot für ein Überraschungs-Wochenende für zwei Personen gesehen. Man weiß nicht, wohin man fährt und wie das Programm ist. Das würden Sie gern einmal mit jemandem machen!



Person B

Sie sind zwar normalerweise offen für Neues, können sich aber nicht dazu entschließen, den Vorschlag anzunehmen. Ein ganzes Wochenende voller Überraschungen ist Ihnen zu viel.



2 Wildwasser-Rafting: Erfrischung garantiert!

Person A

Ihre Freunde haben Ihnen zum Geburtstag einen Ausflug zum Wildwasser-Rafting in den Alpen für zwei Personen geschenkt. Sie suchen eine Mitfahlerin / einen Mitfahrer.



Person B

Sie würden sich gern mal wieder in der Natur vom Stress des Alltags erholen, beispielsweise beim Wandern oder Schwimmen. Wildwasser-Rafting ist Ihnen aber zu riskant.



3 Ein Ausflug ins Dunkel-Restaurant „unsicht-Bar“ in Hamburg

Person A

Sie würden gern einmal eine neue Erfahrung machen: beim Essen die Teller, die Speisen und die Bedienung und Ihre Tischnachbarn nicht sehen und alles intensiv mit anderen Sinnen erleben, das heißt, schmecken, riechen, tasten und hören. Sie suchen jemanden, der mitgeht.



Person B

Sie haben noch nie von einem Dunkel-Restaurant gehört, finden den Vorschlag aber interessant und sind einverstanden. Fragen Sie genauer nach, was da passiert.



- c Präsentieren Sie gelungene Gespräche im Kurs.

→ AB 40/Ü9

Redemittel benutzen

Legen Sie die Redemittel – einzeln auf Streifen kopiert oder geschrieben – vor sich hin. Wenn Sie eins verwendet haben, legen Sie den Streifen weg.



Ich kann jetzt ...

- Vorschläge zu Freizeitaktivitäten machen.
- einen Vorschlag annehmen oder ablehnen.
- genauer nachfragen.



1 Reisen und Verkehr in der Zukunft

Was ist Ihrer Meinung nach in der Zukunft beim Reisen besonders wichtig?

praktisch • einfach • bequem • umweltfreundlich •
sparsam • leise • bezahlbar • schnell • ...

Wenn man direkt vor
der Haustür in ein Verkehrsmittel
einsteigen kann – das ist
wirklich bequem!

2 Eine Werbebroschüre über „Touch & Travel“

- a Sehen Sie das Bild an. Was meinen Sie?
Was könnte „Touch & Travel“ bedeuten?

- ☐ Ein SMS-Dienst für Reiseverbindungen.
- ☐ Ein Angebot, bei dem man Bus- und
Bahnfahrten mit dem Handy bezahlen kann.
- ☐ Ein Computerspiel für Reisen.



- b Überfliegen Sie nun den Text unten.
Welche Antwort aus Aufgabe 2a ist richtig?

Richtig lesen – Hauptaussagen verstehen

Titel, Bild und Zwischenüberschriften helfen beim Textverstehen.
Zwischenüberschriften strukturieren den Text und nennen meist
die Hauptaussage des nächsten Abschnitts.



- c Ordnen Sie die Überschriften den drei Abschnitten zu.

*Sie kennen sich beim Ticketkauf am
Bahnhofsautomaten nicht gut aus?*

Sie sind kein Ticketsammler?

Sie finden, Ihre Zeit ist kostbar?

Touch & Travel – Mobilität wird neu definiert

1 _____
Wir auch. Deshalb bieten wir Ihnen mit „Touch & Travel“ Mobilität aus einer Hand. Das bedeutet, Sie können mithilfe Ihres Mobiltelefons einfach reisen – egal, wohin Sie fahren und ob Sie Bahn, Bus, S-Bahn, U-Bahn oder Tram nutzen. Sie verlieren keine unnötige Zeit mehr beim Kauf einer Fahrkarte! Mit modernen Mobiltelefonen wird der Fahrkartenkauf elegant, kinderleicht und dauert nur wenige Sekunden.

2 _____
Kein Problem! Bei „Touch & Travel“ aktivieren Sie einfach nur die richtige Taste auf dem Handy und melden sich mit Ihrem Mobiltelefon am roten Punkt auf dem sogenannten „Touchpoint“ des Bahnhofs an, wo Sie in den Bus oder die Bahn einsteigen. Busfahrer oder Kontrolleure haben einen Apparat, mit dem sie die Anmeldung überprüfen können. Sind Sie am Ziel angekommen, melden Sie sich mit Ihrem Handy genau so wieder ab. Das Ende der Fahrt ist gebucht und der Preis wird im Display angezeigt. So einfach kann Reisen im öffentlichen Personenverkehr sein!

3 _____
Dann ist unser Angebot genau richtig für Sie, denn Sie erhalten nur einmal im Monat eine Rechnung, die Sie bargeldlos bezahlen können. Das ist das Praktischste, was es derzeit auf dem Markt gibt, gerade wenn Sie geschäftlich viel unterwegs sind.

3 Relativsätze → AB 41–44/Ü10–19

a Ergänzen Sie die Tabelle mithilfe des Textes.

	Präposition	Relativpronomen	Relativsatz	Verb
1 Sie erhalten eine Rechnung,		die		können.
2 Kontrolleure haben einen Apparat,	mit	dem		
3 Sie melden sich auf dem „Touchpoint“ des Bahnhofs an,		wo		
4 _____,		was	es derzeit auf dem Markt	gibt.

b Verbinden Sie jeweils zwei Sätze durch einen Relativsatz.

1 Ich kaufe mir das neue Handy. Es zeigt den Fahrpreis im Display an.

Ich kaufe mir das neue Handy, ...

2 Der „Touchpoint“ des Bahnhofs hat einen roten Punkt. Der Punkt ist sehr leicht erkennbar.

3 Es gibt jetzt einen neuen Bahnhof. Dort erledigen Roboter die meisten Arbeiten.

4 Das ist ein neuer Bahnservice. Für den Service bezahlen Sie einen kleinen Aufpreis.

4 Verkehrsmittel der Zukunft

Von welchen anderen Verbesserungen bei Verkehrsmitteln haben Sie gehört? Erzählen Sie.

Zug • Flugzeug • Auto • Motorrad • Fahrrad • Bus • ...

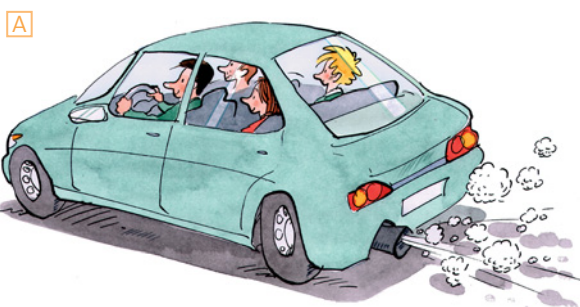
5 Einen Zeitungsartikel verstehen

a Lesen Sie nun den Anfang eines Zeitungsberichts. Welches der beiden Fahrzeuge wird beschrieben? Markieren Sie.

Der neue „Mute“ – absolut innovativ und sehr individuell

Einige Dinge wird dieses Fahrzeug sicher nicht können: Es wird keine vier Personen transportieren. Man wird mit ihm auch nicht in die Ferien fahren. Klar ist aber auch: Es wird leise und umweltschonend sein, es wird 120 Stundenkilometer schnell sein, es wird zwei Personen

samt Gepäck transportieren und locker 30 bis 50 Kilometer entfernte Nachbarorte erreichen. Und das Fahrzeug wird bezahlbar sein: Die Leasingrate soll etwa 330 Euro im Monat kosten. Dies meint Robert Pietsch, der den „Mute“ mitentwickelt hat.



- b Lesen Sie den Text zu Ende. Ergänzen Sie dann die Vor- und Nachteile vom „Mute“.

Der „Mute“, der an der TU Garching entwickelt wurde, soll die Elektromobilität in Deutschland voranbringen. Bis das Elektrofahrzeug in den Handel geht, haben die Forscher noch vieles zu klären, z. B.: Wie lässt sich der „Mute“ im Winter

beheizen? Das größte Problem ist die Akku-Frage: Gibt es eine leistungsfähige – und vor allem bezahlbare – Batterie, mit der sich ein Elektroauto antreiben lässt? Auf diese und andere Fragen wollen die Forscher Antworten finden.

Vorteile	Nachteile bzw. mögliche Probleme
leise	kann keine vier Personen transportieren

6 Vorhersagen → AB 45–46/Ü20–24

GRAMMATIK
Übersicht → S. 40/1

- a Im ersten Abschnitt des Artikels formuliert der Autor Vorhersagen für das künftige Elektroauto „Mute“. Mit welcher sprachlichen Form drückt er diese aus? Markieren Sie.

- ☐ mit Passiv
☐ mit werden + Infinitiv
☐ mit Modalverben

- b Suchen Sie im Text weitere Beispiele für Vorhersagen:

Es wird leise und umweltschonend sein. ...

- c Machen Sie selbst Vorhersagen zum Thema „Verkehr“.

In Zukunft wird es viel mehr Autos geben. Das Klima wird sich dadurch stark verändern.

7 Ihre Meinung

- a Finden Sie die Erfindungen „Touch & Travel“ und den „Mute“ sinnvoll?
b Warum wohl haben beide Erfindungen englische Namen?
c Würden Sie „Touch & Travel“ und/oder den „Mute“ selbst gern nutzen?
d Werden wir in zehn Jahren alle mit dem „Mute“ unterwegs sein? Oder „Touch & Travel“ nutzen? Was meinen Sie?

„Meiner Meinung nach ...

Ich selbst würde gern ...

Wahrscheinlich wird man bald / in Zukunft mit ... reisen/fahren/unterwegs sein.“

Ich kann jetzt ...

- den Inhalt einer Werbebroschüre verstehen.
- mithilfe von Relativsätzen etwas näher beschreiben.
- in Zeitungsartikeln zum Thema „Technik“ die Hauptaussagen verstehen.
- Vorhersagen und Vermutungen formulieren.

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

SCHREIBEN

1 Beschreiben Sie die Fotos.

„Auf dem linken Bild sehe ich ... Dort sind ...
Es sieht sehr ... aus.
Man kann dort vielleicht ...
Ich würde gern einmal ...“



2 Lesen Sie Bewertungen von Gästen eines Baumhaushotels. → AB 47/Ü25

In welchen Bewertungen finden Sie Kommentare zu den folgenden Kriterien?

Kriterium	Text	Kommentar
Lage/ Atmosphäre	1	in 10 Metern Höhe, mit super Sonnenaufgangsblick ...
Ausstattung/ Einrichtung		
Personal		
Gastronomie		

Die „Kulturinsel“ – das erste Baumhaushotel Deutschland

- 1 Wir verbrachten zwei unvergessliche, abenteuerliche Tage und Nächte in 10 Metern Höhe im Kuhfellzimmer mit super Sonnenaufgangsblick. Am Morgen erwartete uns ein leckeres Frühstücksbuffet im Galerie-Café. Fazit: Den Preis von 210,- Euro für fünf Personen inklusive Frühstück und Mitternachtsabenteuer ist es auf jeden Fall wert. *Familie Willert aus München*
- 2 Man kann hier zwischen acht ganz unterschiedlichen, liebevoll eingerichteten Baumhäusern wählen. Im Zentrum gibt es eine Feierplattform, wo man sich am Abend trifft. Wir wählten die teure Variante mit Bad, Dusche und Balkon und waren damit sehr zufrieden. *Doro und Frank, Köln*
- 3 In jedem Baumhaus findet tatsächlich eine Sitzcke, eine Mini-Toilette und eine Schlafnische Platz. Etwas unbequem sind die steilen Wege über Holzleitern, und die phantasievollen Räume sind sehr eng. Das außergewöhnliche Hotel wird von sehr netten, engagierten Leuten geführt! *Marvin A.*

3 Unterkünfte der Superlative → AB 47/Ü26

a Machen Sie Notizen. Erinnern Sie sich? Was war ...

- die billigste oder teuerste Unterkunft (Hotel, Jugendherberge, Campingplatz, ...), in der Sie übernachtet haben?
- das ungewöhnlichste Frühstück?
- die schönste Zimmer- oder Hoteleinrichtung?
- die tollste Aussicht?

b Verfassen Sie nun selbst eine Kritik wie in Aufgabe 2. Berichten Sie über eine Unterkunft, die Sie in 3a beschrieben haben.

„Letzten Juli habe ich drei Nächte im (gigantischen/verrückten) ... in ... verbracht.
Besonders gefallen hat/haben mir ...
Toll war/waren auch ...
... könnte (nicht) besser sein.
Weniger schön fanden wir ... Auf jeden Fall ...“

Ich kann jetzt ...

- eine Unterkunft beschreiben.
- über Erfahrungen und Ereignisse im Urlaub berichten.
- meine Meinung zu einer Unterkunft schreiben.



1 Sehen Sie sich die Bilder an.

Was ist „bookcrossing“?
Was meinen Sie?



2 Lesen Sie nun einen Informationstext über „bookcrossing“.

- Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus Aufgabe 1.
- Finden Sie, dass „bookcrossing“ ein interessantes Hobby ist?



Die Idee, Bücher „in die Wildnis freizulassen“, um dann ihre Reise übers Internet zu verfolgen, gibt es seit März 2001. Und so funktioniert diese Idee: Eine Person registriert ein Buch auf www.bookcrossing.com. Dann legt sie es irgendwo ab, z. B. in einem Park, am Bahnhof, ... Der Finder des Buches kann auf der Homepage nachsehen, wer das Buch abgelegt hat und wo es schon überall war. Nachdem er es gelesen hat (oder auch nicht), „lässt“ der Finder das Buch wieder „frei“, das heißt, er lässt es irgendwo zurück, wo andere es finden können. „bookcrossing“ ist ein globales Hobby für Bücherfreunde in über 130 Ländern.

3 Projekt: Schatzsuche

- Bringen Sie einen Gegenstand mit, den Sie gern als „Schatz“ verstecken würden. Überlegen Sie sich ein Versteck in Ihrer Schule für Ihren Schatz. Schreiben Sie eine kurze Wegbeschreibung zu Ihrem Versteck oder zeichnen Sie den Weg.

Lieber Schatzsucher,
so kommst Du zu meinem Versteck:
Geh von hier aus ...
Dann musst Du ...
Dort siehst Du ... Dahinter/Daneben/Darin liegt der Schatz.
Viel Glück!

- Verstecken Sie Ihre Schätze und geben Sie Ihre Schatzkarte Ihrer Lehrerin / Ihrem Lehrer. Diese/r gibt Ihnen eine andere Schatzkarte, mit der Sie einen neuen Schatz suchen können.

4 Mein neuer Schatz ...

Bringen Sie die (hoffentlich) gefundenen Schätze zurück in Ihren Kursraum. Präsentieren Sie Ihren Schatz und erzählen Sie, wo Sie ihn gefunden haben, wie er Ihnen gefällt und was Sie damit machen wollen.

„Das ist mein neuer / meine neue / mein neues ...
Ich habe (nicht) lange danach gesucht und ihn/sie/es in/bei/neben ... entdeckt.
Ich finde ihn/sie/es ziemlich ...
Damit kann ich ... oder vielleicht auch ...“

Ich kann jetzt ...

- einen Informationstext verstehen.
- eine Wegbeschreibung geben.
- einen Gegenstand beschreiben.

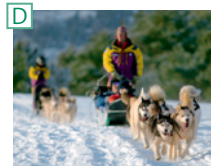


SEHEN UND HÖREN

1 Anders reisen → AB 48/Ü27

- a Ordnen Sie die „Fahrzeuge“ den Bildern zu.

☐ das Kajak • ☐ der Hundeschlitten • ☐ der Ballon •
☐ das Raumschiff • ☐ die Fahrrad-Rikscha

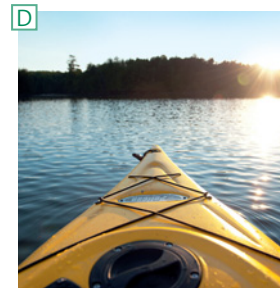


- b Welche Art von Reise würden Sie gern einmal unternehmen, welche eher nicht? Warum? Sprechen Sie in Gruppen.

	Wie?	Wo? Wohin?	Was?
<i>Ich würde gern einmal Am liebsten möchte ich Ich will auch unbedingt Auf keinen Fall würde ich</i>	<i>mit einem Hundeschlitten mit der Rikscha in einem Raumschiff mit einem Kajak zu Fuß in einem Ballon</i>	<i>den Rhein entlang über die Alpen durch Grönland durch Australien/durch ... auf den Mond durch die Wüste</i>	<i>fliegen. fahren. gehen.</i>

2 Interview mit einem Weltreisenden → AB 48/Ü28

- a Sehen Sie die folgenden Bilder an. Wie ist die Person gereist?



08

- b Sehen Sie eine Foto-Reportage über den Weltreisenden Thomas Bauer ohne Ton an. Notieren Sie:

- 1 Was meinen Sie? Wo war er unterwegs? _____
2 Welche Dinge hatte er dabei? _____

08

- c Sehen Sie nun die Foto-Reportage mit Ton an. Welche Aussagen sind richtig (R), welche falsch (F)? Markieren Sie.

	R	F
1 Zuletzt ist Thomas Bauer mit einem Hundeschlitten durch Grönland gefahren.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Er hat während der Reisen viele Notizen gemacht.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Besonders anstrengend war die Reise mit dem Kajak.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Er hat auch einmal Rattenfleisch gegessen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Er reist am liebsten in Begleitung.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6 Er war nie richtig in Lebensgefahr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7 Am billigsten war es auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostela.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8 Er testet auf seinen Reisen, wie viel er selbst schaffen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9 Sein wichtigster Tipp ist, auf Reisen ein großes Gepäckstück mitzunehmen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- d Welche Reise hätten Sie gern mit Thomas Bauer unternommen? Warum? Erzählen Sie.

Ich kann jetzt ...

- erzählen, wie ich gern reisen würde.
■ ein längeres Interview mit einem Autor über verschiedene Reisen verstehen.



1 werden + Infinitiv ↪ S. 30/2, 36/6

werden + Infinitiv hat häufig eine modale Funktion, d. h. es drückt eine Vermutung, eine Vorhersage, ein Versprechen oder einen Plan/Vorsatz aus. Vermutungen kann man auch mit Adverbien wie *vermutlich*, *wahrscheinlich*, ... kombinieren.

Vermutung	Wir werden (wohl) dieses Jahr wieder ans Meer fahren . Variante: Wir fahren wohl dieses Jahr wieder ans Meer.
Vorhersage	Das Elektroauto wird leise und umweltschonend sein .
Versprechen	Ja, das werde ich machen .
Plan/Vorsatz	Im Sommer werde ich nach Australien fliegen .

2 Relativsätze ↪ S. 35/3

Ein Relativsatz beschreibt eine Person oder Sache genauer. Das Verb steht am Satzende.

Sie erhalten **eine Rechnung**. Sie können **die Rechnung** bargeldlos bezahlen.

→ Sie erhalten **eine Rechnung**, **die** Sie bargeldlos **bezahlen können**.

a Wortstellung im Relativsatz

Hauptsatz	Relativsatz	
	Relativpronomen (+ Präposition)	Verb
Sie erhalten eine Rechnung ,	die Sie bargeldlos	bezahlen können .
Kontrolleure haben einen Apparat ,	mit dem Sie die Anmeldung	überprüfen können .

b Relativpronomen

	Singular			Plural
	maskulin	neutral	feminin	
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen
Genitiv	dessen	dessen	deren	deren

c Weitere Relativpronomen

Relativpronomen	Gebrauch	Beispiel
wo	Bei Ortsangaben oder nach Städte- und Ländernamen. Auch nach <i>da</i> , <i>dort</i> , <i>überall</i> .	Sie melden sich auf dem „Touchpoint“ an, wo Sie in den Bus oder die Bahn einsteigen.
was	Nach den Indefinitpronomen <i>etwas</i> , <i>nichts</i> , <i>alles</i> , <i>vieles</i> .	Die Bootsfahrt ist etwas , was ich nie vergessen werde.
	Nach substantiviertem Superlativ.	Das ist das Praktischste , was es derzeit auf dem Markt gibt.
	Was bezieht sich auf den Inhalt eines ganzen Satzes.	Er fuhr mit dem Kajak 2000 km die Donau entlang , was mich sehr beeindruckte.

Cover: © Whisson/Jordan/Corbis

- S. 9: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 10: rechts © PantherMedia/Runkersraith C. V. Schraml M. A.; links © PantherMedia/JCB Prod
- S. 11: Voxenstopp – „Gefällt mir“
Text: Klaas Klasing, Christian Büttner
Musik: Klaas Klasing, Christian Büttner
Arrangement: Christian Büttner, Jakob Brenner
Verlag: Famties Musikverlag
© Golden Ratio Records 2011
- S. 15: links: aus *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Das einsprachige Wörterbuch für Kurse der Grund- und Mittelstufe* © Hueber Verlag, Dudenverlag, 2007; rechts: aus *Wörterbuch Deutsch als Fremdsprache. Learner's Dictionary. Deutsch – Englisch* © Hueber Verlag, 2006
- S. 17: © Franz Specht, Weßling (3)
- S. 19: © F1online/MEV
- S. 20: Florian Bachmeier, Schliersee (6)
- S. 21: links © iStockphoto/LeggNet; rechts © Thinkstock/iStock/monkeybusinessimages
- S. 22: © PantherMedia/Monkeybusiness Images
- S. 24: Porträts von links © PantherMedia/Paul Simcock; © iStockphoto/spfoto; Smartphone © fotolia/Timo Darco
- S. 25: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 26: Erol Gurian, München (4)
- S. 27: © alimdi.net/Hartmut Pöstges
- S. 29: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 30: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 32: A © fotolia/simonkr; B © iStockphoto/STEEVCOLEccs; C © Laif/Michael Trippel
- S. 34: Text nach Touch & Travel
- S. 35: Übung 5 Text nach „Schub für Elektromobilität“, Marco Völklein, SZ vom 14. 07. 2011
- S. 37: © Kulturinsel Einsiedel
- S. 38: Logo © www.bookcrossing.com; Foto © Hueber Verlag/Juliane Wolpert
- S. 39: oben von links: © PantherMedia/Beate Tuerk; © iStockphoto/sturti; © PantherMedia/Simone Brandt; © iStockphoto/benoitrousseau; © iStockphoto/adventtr; unten von links © Jörg Spaniol, München © Thomas Bauer, Starnberg (2); Erol Gurian, München
- S. 41: © fotolia/alexandre zweiger
- S. 42: von links: © fotolia/nyul; © laif/Madame Figaro; © Hueber Verlag; © Hayo Heye/Schöner Wohnen/Picture Press
- S. 43: © www.homelink.org
- S. 44: von links © fotolia/ArTo; © PantherMedia/Sven Andreas
- S. 46: von links © Getty Images/E+/SolStock; © PantherMedia/Giovanni Gagliardi;
- S. 47: Text © „Kindertrubel statt Altersruhe“, Sven Loerzer, SZ vom 13./14. 03. 2010
- S. 48: von links © iStockphoto/JerryPDX; © fotolia/BestPhotoStudio
- S. 49: © Studio Filmbilder
- S. 51: Erol Gurian, München, mit herzlichem Dank an das Atelier La Silhouette und seine Mitarbeiterinnen
- S. 52: Erol Gurian, München (3), mit herzlichem Dank an das Atelier La Silhouette und seine Mitarbeiterinnen
- S. 54: © PantherMedia/David Koscheck;
Text © „Zehn Minuten durch den Job“, Susanne Klaiber, SZ vom 28. 02. 2011
- S. 57: von links: © fotolia/Dron; © PantherMedia/Robert Kneschke; © fotolia/Bergringfoto; © PantherMedia/Jonathan Ross
- S. 59: links von oben © iStockphoto/laflor; © iStockphoto/Neustockimages; © iStockphoto/mediaphotos; rechts © fotolia/yong hong
- S. 61: von oben © Commerzbank; © fotolia/Christian Stoll
- S. 63: © A.M.O.K. Promotion
- S. 64: von links: © action press/ATLAS PHOTOGRAPHY; © culture-images/Lebrecht; © picture-alliance; © culture-images/Lebrecht
- S. 66: © Hueber Verlag/Annette Albrecht
- S. 68: © Universal Music; Text © „Deutsches Theater“, Andrian Kreye, SZ vom 20. 11. 2009
- S. 69: © iStockphoto/Juanmonino
- S. 70: von oben: © fotolia/creative studio; © fotolia/Glamy; © iStockphoto/pink_cotton_candy; © PantherMedia/Robert Stranka
- S. 71: von oben © imageBROKER / Alamy Stock Photo; © Fotex/Stefan Malzkorn
- S. 72: © picture-alliance/Jazz Archiv/Christian Fischer
- S. 73: © Hueber Verlag
- S. 75: © RTL/Stefan Gregorowius
- S. 76: oben: © fotolia/Elena Schweitzer; Würfel © PantherMedia/Peter Mautsch; Spielgeld © PantherMedia/Bogdan Ionescu; Figuren © PantherMedia/Jasper Grahl;
- S. 77: Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 78: Florian Bachmeier, Schliersee (2)
- S. 79: oben von links: © iStockphoto/denniswhitfield; © PantherMedia/Andreas Marinski; unten © iStockphoto/gradts
- S. 80: © Willy Schneider, Mannheim; Text © „Wir kaufen viel irrationaler ein, als wir denken“, Hans von der Hagen, SZ vom 30. 07. 2010
- S. 82: © The Walt Disney Company (2)
- S. 83: von links © fotolia/Monkey Business; Florian Bachmeier, Schliersee
- S. 85: Filmstill KLEINGELD. Regie: Marc-Andreas Bochert. Mit freundlicher Genehmigung der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg
- S. 87: © iStockphoto/sturti
- S. 91: von links: © PantherMedia/Zsolt Nyulaszi; © fotolia/Monkey Business; © PantherMedia/CandyBox Images
- S. 92: von links: © iStockphoto/fatihhoca; © fotolia/Christian Schwier; © PantherMedia/Monkeybusiness Images; © PantherMedia/Wavebreakmedia Ltd.
- S. 94: © Yaez Verlag
- S. 96: oben von links: © PantherMedia/Jakub Krechowicz; © fotolia/Natalie; © fotolia/Marlee; © PantherMedia/Bernhard Spieldenner; © PantherMedia/Kitch Bain; © fotolia/Pakhnyushchyy; unten von links © PantherMedia/Kirsty Pargeter; © PantherMedia/Ignacio Gonzalez Prado; © fotolia/tbcgfoto; © PantherMedia/Daniel Schoenen; © PantherMedia/Lisa Wahman; © PantherMedia/Marc Dietrich
- S. 97: © Deutscher Volkshochschul-Verband (3)
- Illustrationen: Jörg Saupe, Düsseldorf
- Produktionsfotos: Florian Bachmeier, Schliersee
- Bildredaktion: Britta Sölla, Hueber Verlag, München